Bodenberg 2.0:
Vom „betagten Auslaufmodell“ zur modernen Sport- und Gesundheitsstätte der Zukunft

Projektskizze des TuS Schladern 1913 e.V.

Ansprechpartner: Klaus-Dieter Klein und Katja Eschmann

Vereinsanschrift: Zum Sprietchen 24,
51570 Windeck-Schladern

Stand: 20.08.2020

Vorwort

Die Sportanlage auf dem Schladerner Bodenberg soll vom „betagten Auslaufmodell“ zur modernen Sport- und Gesundheitsstätte der Zukunft entwickelt werden. Diesen konzeptionellen Ansatz, der auch das bisherige Sportheim integriert, verfolgt der TuS Schladern bereits seit dem Jahr 2015, um für den Verein, für den Ort Schladern und insbesondere auch für die Gemeinde Windeck den Transfer zu einer nachhaltigen, vielseitigen Nutzung der Anlage zu vollziehen. Dabei kommt dem Breitensport, den niederschwelligen Sportangeboten für Kinder und Jugendliche, der Gesundheitsförderung vor Ort, aber insbesondere auch der Einbeziehung des (Gesundheits-)Tourismus ein hoher Stellenwert zu. Der ganzheitliche Ansatz des Projektes soll die Zukunftsfähigkeit des Areals und somit dessen langfristige Nutzung sicherstellen.

Der verfolgte Ansatz, das bisher primär als Fußballstätte genutzte Areal zu einer multifunktionellen und damit interdisziplinären Sport- und Gesundheitsstätte zu entwickeln, grenzt sich deutlich von den bestehenden Sportanlagen im Windecker Gemeindegebiet oder den direkten Nachbarkommunen ab, die kein multifunktionales Konzept verfolgen, sondern jeweils einzelnen Disziplinen gewidmet sind. Damit kommt dem Projekt „Bodenberg 2.0“ ein Leuchtturm-Charakter zu, der für die ganze Kommune, aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus Strahlkraft entwickelt.

1 ANFORDERUNGEN AN EINE MODERNE SPORT- UND GESUNDHEITSSTÄTTE DER ZUKUNFT

Über Jahrzehnte galt der Fußballplatz als Zentrum des dörflichen Sportlebens, inzwischen ist er nur noch ein Auslaufmodell – so jüngst das Fazit einer Fachtagung für den Sportstättenbau. Der gesellschaftliche Wandel macht auch vor den Sportstätten nicht Halt. Damit eine Sportanlage im Zentrum des gesellschaftlichen Miteinanders bleibt, muss sie auch zu den Menschen passen – insofern sich den heutigen Bedürfnissen und Anforderungen anpassen.

Was aber passt zu den Menschen in der Ortslage Schladern und insgesamt in der Gemeinde Windeck? So unterschiedlich die dörflichen Ausprägungen sein mögen, ein „Sportplatz der Zeit" richtet sich an alle Generationen, bietet nicht nur Kids und Teens ein Freizeit- und Bewegungsangebot, sondern hier kann im Idealfall die komplette Familie von den Enkelkindern über die Eltern bis hin zu Großmutter oder Großvater Sport treiben und gemeinsam die Freizeit gestalten. Die Idealvorstellung einer generationenübergreifenden Anlage könnte also wie folgt aussehen: Während „Oma" auf dem Trimm-Dich-Pfad ins Schwitzen gerät, wirft der Sohn im Multifunktionsbereich ein paar Körbe und die Enkelin ist auf der Skateanlage unterwegs. Schließlich waren die „Alten" noch nie so jung wie heute, hatten noch nie so große Ansprüche an sportliche Bewegungsräume wie aktuell. Der demografische Wandel kreiert insofern veränderte Nutzungsansprüche auch an den Sozialraum Sportplatz.

Gleichzeitig braucht unsere heutige Gesellschaft nicht nur Sporträume, die für alle Generationen tauglich sind, sondern insbesondere auch solche, die – frei zugänglich im öffentlichen Raum - eine zeitlich flexible Inanspruchnahme ermöglichen, um von möglichst vielen Menschen auch neben der immer stärker werdenden Einbindung in berufliche oder private Verpflichtungen genutzt werden zu können. Die moderne Sportstätte bietet im Sinne einer Parklandschaft aber auch Raum zur Begegnung, für das gemeinsame Miteinander, und hat bei der Gestaltung beide Geschlechter gleichermaßen im Fokus.

Sport ist außerdem untrennbar mit dem Begriff Gesundheit verbunden. Eine moderne Sportanlage der Zukunft ist gleichzeitig auch eine Stätte der Gesundheit.

2 IST-ZUSTAND DES AREALS

Aktuell ist das Sportareal auf dem Bodenberg leider in einem desaströsen Zustand. Die letzte Oberflächensanierung wurde 2006 in „abgespeckter“ Verfahrensweise durchgeführt. Die Struktur des Tennenbelages und damit die Versickerungsfähigkeit der Oberfläche ist durch falsche bzw. unzureichende Pflege nachhaltig geschädigt worden. Das führt nicht nur dazu, dass sich schon bei geringen Niederschlagsmengen eine regelrechte Seenlandschaft entwickelt. Bei höheren Temperaturen haben Sportlerinnen und Sportler zudem mit einer extremen Staubbildung zu kämpfen. Ebenso ist auch an Leichtathletik, die früher auf dieser Sportstätte Tradition hatte, nicht mehr zu denken. Die ehemalige Sprunggrube ist schon seit Jahren mangels Pflege nicht mehr nutzbar und auch die Ausübung weiterer Disziplinen ist angesichts des Gesamtzustandes nur unter sehr erschwerten Bedingungen realisierbar.

Im Rahmen der Überlegungen zur Neukonzeption haben wir den Platz durch eine renommierte Fachfirma begutachten lassen, die bestätigt hat, dass auch die Drainage nicht mehr funktionsfähig ist und dringend erneuert werden müsste. Aber auch die Gemeinde bewertet den Zustand als desaströs und sieht dringenden Handlungsbedarf.

Im Zuge der Sanierung und Umgestaltung des Sportparks müsste auch die Flutlichtanlage aus den 1970er Jahren ausgetauscht werden. Unabhängig davon, dass diese nur noch begrenzt funktionsfähig ist, hat die Begutachtung durch Fachfirma ergeben, dass auch hier unbedingt Handlungsbedarf besteht – auch im Hinblick auf Aspekte des Klimaschutzes und die Ökobilanz der Sportanlage insgesamt.

Auch das bestehende Sportheim ist in die Jahre gekommen und weist – trotz Sanierung der dringendsten „Baustellen“ vor einigen Jahren - einen erheblichen Sanierungsstau auf. Die mangelhafte Isolierung des Bodens (Fundament), der Wände und des Dachs sowie die Heizungsanlage (Gas über einen außenliegenden Flüssiggastank) sind dabei vordergründig zu nennen. Die energetisch rückständige Beschaffenheit, vor allem durch Verwendung eines fossilen Brennstoffs, ist aus ökologischer Perspektive nicht mehr tragbar. Darüber hinaus sind die sanitären Einrichtungen generell renovierungsbedürftig.

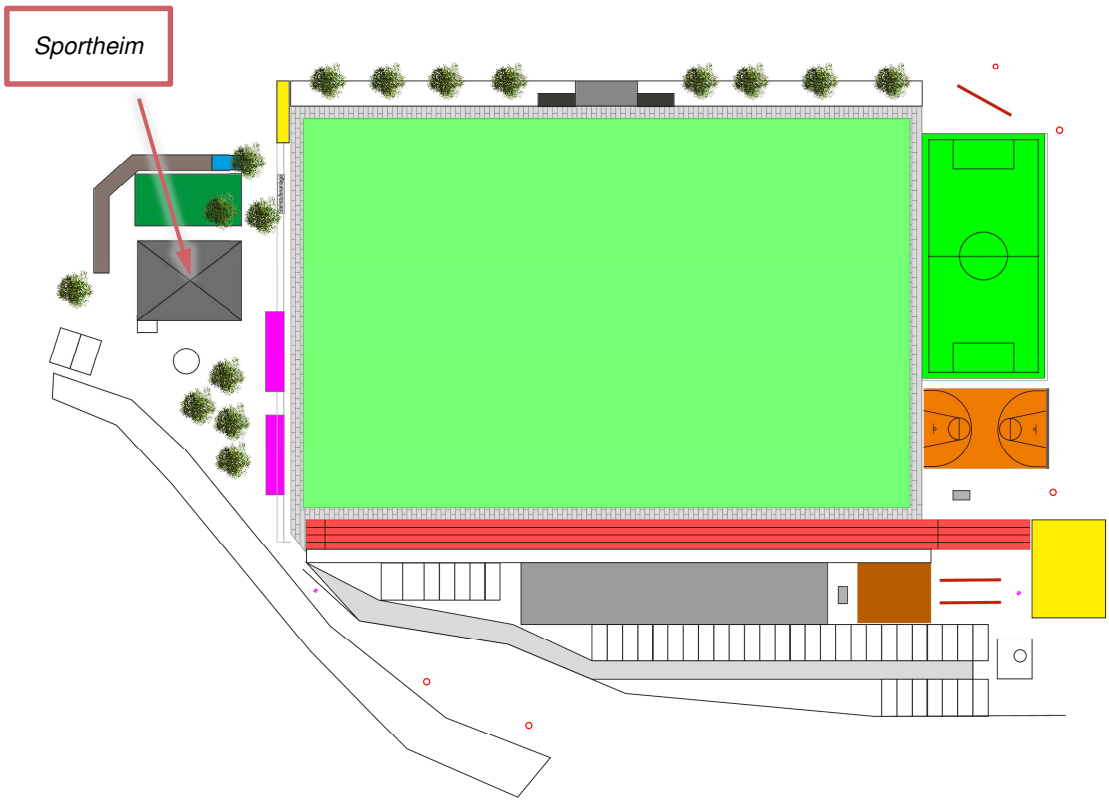
Insgesamt genügen – von der Parkplatzsituation bis hin zu den sanitären Einrichtungen – weder der Sportplatz noch das Gebäude auch nur ansatzweise den Anforderungen der Barrierefreiheit. Eine Nutzung des Areals und damit eine Teilhabe von Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist aufgrund der existierenden Infrastruktur nahezu unmöglich.

3 DAS KONZEPT FÜR DIE UMGESTALTUNG DES BODENBERGS

Was soll – unter Berücksichtigung der zuvor definierten Anforderungen - auf dem Bodenberg entstehen? Was kann dort entstehen, um den Ansprüchen an eine moderne und zeitgemäße Sportanlage für den Ort, aber auch für die Gemeinde an sich gerecht zu werden?

Auf Basis dieser Fragestellungen und der herausgearbeiteten Anforderungen wurde im Jahr 2015 mit der Konzeption begonnen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir den „Bodenberg 2.0“ in enger Abstimmung mit einer renommierten Fachfirma konzeptioniert, die ausgezeichnete Referenzen in diesem Sektor vorweisen kann.

Die folgende Konzeptskizze für die Umgestaltung der Sportstätte Bodenberg soll an dieser Stelle einen ersten Eindruck vermitteln und wird nachfolgend näher beschrieben.



Die Konzeptbeschreibung ist zur besseren Übersicht in drei Teilbereiche gegliedert.

3.1 Outdoor: Sport & Fitness

Auf dem Bodenberg wird bereits seit dem Jahr 1919 mit dem runden Leder „gezaubert“. Insofern ist es für uns unabdingbar, dass der Sportplatz auch eine Fußballstätte bleibt und diese lange Tradition fortgeführt wird. Doch der traditionsreiche Ort soll künftig mehr sein, als ein Platz, auf dem Spielerinnen und Spieler dem Fußball hinterherjagen – der Bodenberg soll eine Sportstätte der Zukunft werden. War man hier schon 1919 in einer Vorreiterrolle – die neu fertig gestellte Anlage war vor einem knappen Jahrhundert erst der zweite Sportplatz im damaligen Kreis Waldbröl überhaupt – soll auch mehr als hundert Jahre später eine Sportanlage mit zukunftsweisendem Charakter entstehen.

Getreu dem Motto „Nur Fußballplatz war gestern, Multifunktion ist morgen“, ist unter der Überschrift „Bodenberg 2.0“ eine multifunktionale Sport- und Gesundheitsstätte geplant, die Sportgelegenheiten für alle bietet – von den Jüngsten, deren sportliche Aktivitäten noch in den „Kinderschuhen“ stecken, über Kids, Teens, Twens und sog. „Best Ager“ bis hin zu den rüstigen Seniorinnen und Senioren, die heute immer länger sportlich aktiv sind.

3.1.1 Naturrasenfläche

Einen zentralen Bereich der neuen Anlage soll die multifunktionale Naturrasenfläche einnehmen, die als neuer Untergrund für viele sportliche Disziplinen (wie z.B. Handball, Faustball, Fußball, Ultimate Frisbee, die verschiedensten Fitnesskurse des Vereins, usw.) geplant ist.

Die derzeitige Corona-Pandemie verdeutlicht ganz massiv, dass eine vielfältig nutzbare, entsprechend große Echtrasenfläche im Freien essentiell für die Ausübung von sportlichen Aktivitäten ist.

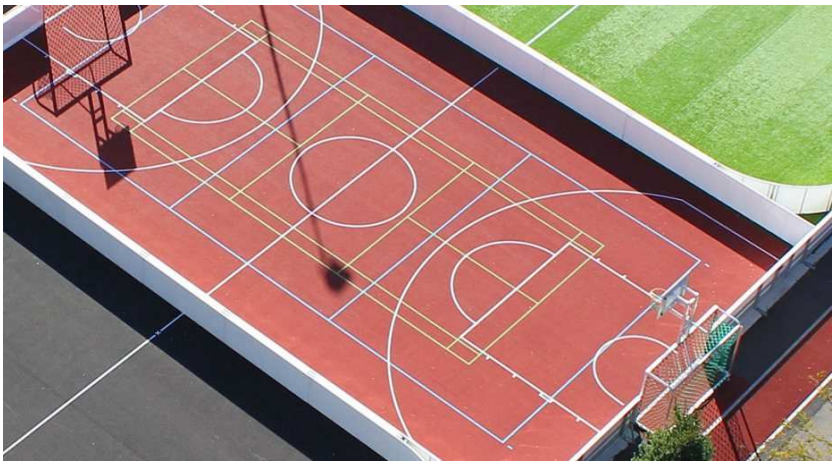
Naturrasenflächen stehen in punkto Lebensdauer außer Konkurrenz. Die Nutzung der Fläche kann - bei entsprechender fachgerechter Pflege - 20 bis 30 Spielstunden pro Woche betragen. Der größte Teil der Pflege soll von Rasenmährobotern übernommen werden. Eine Sprinkleranlage soll vollautomatisch die Bewässerung ermöglichen. Diese soll über einen im Rahmen des Projektes anzulegenden Brunnen gespeist werden. So werden eine kostengünstige Bewirtschaftung der Fläche und gleichzeitig eine hohe Platzqualität ermöglicht.

Der Verzicht auf eine Kunstrasenfläche im großen Format ist nicht nur unter ökologischen Aspekten zu priorisieren, er sorgt auch dafür, dass ein sonst in 15 – 20 Jahren erforderlicher, äußerst kostenintensiver Austausch der „Decke“ entbehrlich wird.

3.1.2 Multifunktionsfeld

Neben der Naturrasenfläche soll ein Multifunktionsfeld mit recyceltem Kunststoffbelag entstehen, das sich u.a. für Badminton und Basketball eignet und zusätzlich beispielsweise mit einer Torwand bestückt werden soll. Eine Multifunktionsrasenfläche ist ein Allrounder bei jedem Wetter.

Charakteristisch im Sinne des multifunktionellen Anspruchs sind hier verschiedene Sportanlagen wie mobile Basketballkörbe, Halterungen für Badmintonnetze etc., die ein Maximum an Flexibilität in der Nutzung bieten und damit auch eine große Bandbreite an unterschiedlichen sportlichen Interessen abdecken.



Durch die insgesamt barrierefreie Gestaltung der Anlage, insbesondere des Untergrundes, können dort künftig auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, optimal Sport treiben (Rollstuhlbasketball etc.).

3.1.3 Kunstrasen-Kleinspielfeld und -Trainingsplatz

Ein Kunstrasen-Kleinspielfeld bietet vor allem Kids und Teens in Kleingruppen die Möglichkeit, ihrer Fußball-Leidenschaft nachzugehen. Vom Verein organisierte, attraktive Trendsportangebote wie Street Soccer eröffnen vor allem Kindern und Jugendlichen eine von Altersgruppen, Geschlecht und Leistungsfähigkeit unabhängige Bewegungsmöglichkeit und wirken dem zunehmenden Bewegungsmangel im Kindes- und Jugendalter entgegen. Ein zusätzlicher kleiner Trainingsplatz mit Kunstrasen-Belag bietet zudem auch außerhalb der „Saison“ des Naturrasens, der als natürlicher Belag auch „Ruhezeiten“ benötigt, optimale Trainingsmöglichkeiten.

3.1.4 Laufbahn, multifunktionaler Sandbereich und Sprunggrube

Eine neue Laufbahn und die Wiederbelebung der Sprunggrube sollen den Bodenberg zu einer optimalen Stätte für den Schulsport machen. Die Konzeption sieht hier einen multifunktionalen Sandbereich vor, der die klassische Sprunggrube und ein Beachvolleyballfeld kombiniert.

3.1.4.1 Laufbahn mit Sprunggrube

Der ortsnahen Grundschule stehen mit einem asphaltierten Schulhof und einem arg in die Jahre gekommenen Kleinspielfeld aktuell nur sehr begrenzte Sportmöglichkeiten zur Verfügung. Die Schulleitung hat bereits signalisiert, dass die Umgestaltung wichtige Impulse für den schulischen Alltag liefern würde. Vereinbarungen zum gemeinsamen Sporttreiben (Aktionstage, Sportfeste, Arbeitsgruppen) und zur Zusammenarbeit sind in dem 2018 abgeschlossenen Kooperationsvertrag zwischen dem TuS Schladern und der Bodenbergschule Schladern festgehalten. Auch am örtlichen Kindergarten stehen bislang nur sehr begrenzte Outdoor-Bewegungsräume zur Verfügung, die für sportliche Aktivitäten geeignet sind. Die Leitung der Einrichtung hat ebenfalls signalisiert, dass die Umgestaltung der Sportanlage auch für die Kindergartenkinder ein großer Gewinn wäre.

Die explizite bauliche Einbindung der beiden Leichtathletikdisziplinen Laufen und Springen würde gleichzeitig die Brücke zur bisherigen Tradition der Sportstätte schlagen, die in der Vergangenheit stets Trainings- und Wettkampfstätte für die Leichtathletik war.

3.1.4.2 Beachvolleyballfeld

Um auch die räumlichen Anforderungen insbesondere an ein zeitgemäßes Beachvolleyballfeld erfüllen zu können, soll der Bereich der bisherigen Sprunggrube vergrößert werden. Es dient ganz im Sinne der Multifunktionalität verschiedenen Einsatzmöglichkeiten, so neben dem Beachvolleyball selber als Fallschutz für akrobatische Elemente beim Parcourstraining oder als Aufprallfläche für das Kugelstoßen. In diesem Bereich lässt sich die generationenübergreifende Verbindung traditioneller Disziplinen sowie moderner Trendsportarten exemplarisch beobachten.

3.1.5 Outdoor-Fitness-Zone mit Parcours-Areal

Weiteres charakteristisches Element soll eine Outdoor-Fitness-Zone mit Parcours-Areal werden. In den 70er Jahren war die Trimm-Dich-Bewegung mit Maskottchen Trimmy der neueste Trend, heute ist sie wieder brandaktuell. Fitnesstraining an robusten, vielseitig nutzbaren Geräten, das grundlegendes Geh- und Lauftraining an der frischen Luft mit kräftigenden Ganzkörperübungen verbindet, ist heute nicht nur „in“, sondern auch zentrales Element eines gesundheitsorientierten und präventiven Breitensportangebotes. Integriert werden soll in die neue Anlage daher ein Outdoor-Fitness-Bereich, der über vielfältig nutzbare Bewegungselemente aus dem Bereich der Calisthenics verfügt und von allen Altersgruppen individuell sowie im Rahmen von angeleiteten Vereinsangeboten genutzt werden kann – von den Jüngsten bis hin zu den „rüstigen Rentnern“. Durch Barrierefreiheit und eine entsprechende Auswahl an Geräten kann die Anlage auch von Sportlerinnen und Sportlern mit Handicap genutzt werden.

Weitere Elemente sollen zusätzlich für die Sportart Parcours eingerichtet werden – hierbei kommt es darauf an, sich mit dem eigenen Körper einen Weg durch den Raum zu „bahnen“.

Beispielhaftes Outdoor-Fitness-Element

3.1.6 Skate-Bereich / Pumptrack

Ein Skatebereich mit Pumptrack soll gerade für Kids und Teens Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen – wer in diesem Sportsegment unterwegs ist, muss aktuell auf eine knapp 20 Kilometer entfernte Anlage in der Nachbargemeinde ausweichen. Dabei sind es insbesondere Skateareale, die für Jugendliche nicht nur Sportstätte, sondern auch sozialer Treffpunkt sind. Mit dem neuen Skatebereich mit Pumptrack soll auf dem Bodenberg ein Anlaufpunkt für die jüngere Generation entstehen, der nicht nur zur sportlichen Betätigung, sondern auch zum sozialen Miteinander einlädt und nicht nur mit dem „Bike“ sondern auch dem Skateboard oder Scooter genutzt werden kann. Geplant ist eine Kombi aus Pumptrack mit klassischen Skatelementen und Rampen. Durch eine barrierefreie Gestaltung soll hier auch Rollstuhlsport möglich sein.

3.1.7 Boule-Bahnen

Für die eher betagten Semester oder alle diejenigen, die es beim Sport gerne etwas ruhiger angehen lassen, sollen zwei Boule-Bahnen entstehen. Gerade im Sommer sind die Boulespieler aus dem öffentlichen Raum nicht mehr wegzudenken. In der Gemeinde fehlt es jedoch an Möglichkeiten für den neuen Trendsport.

3.1.8 Wetterfeste Tischtennisplatten für Headis

Wo man früher Tischtennis spielte, ist heute „Headis“ angesagt, eine Mischung aus Tischtennis und Kopfballspiel. Auf der klassischen Tischtennisplatte wird gespielt, der Ball darf aber nur mit dem Kopf berührt werden. Auch wenn die neue Funsportart insbesondere bei der jüngeren Generation im Trend liegt, können die Platten natürlich auch in konventionellerer Ausrichtung genutzt werden.

3.1.9 Trampolinpark mit Spielplatz

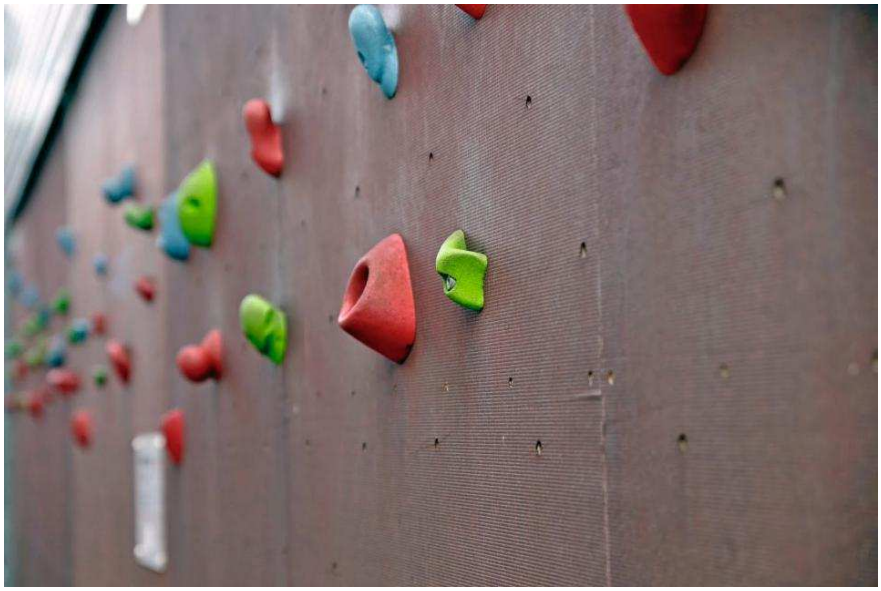
Auf dem Bodenberg soll auch ein Trampolin-Areal entstehen. Trampolin-Parks sind der absolute Trend – denn Trampolinspringen macht nicht nur Jung und Alt Spaß, sondern ist auch ein sanftes und effektives Gesundheitstraining, das insbesondere die Gelenke entlastet. Die Outdoor-Trampoline sollen

so konzipiert sein, dass sie auch eine Nutzung durch Sportlerinnen und Sportler ermöglichen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind. Ermöglicht wird dies durch eine „befahrbare“ Sprungfläche.

Ergänzt werden soll das Areal mit klassischen Spielgeräten, die – wie eine Rollstuhlwippe – zumindest in Teilen ebenfalls barrierefrei ausgestaltet werden sollen.

3.1.10 Boulderwand

Auch Bouldern gehört weiterhin zu den „In-Sportarten“, denn es kombiniert Spaß und Fitness. In überschaubarer Höhe wird hier ohne Seil geklettert. Was „früher“ Spezialgebiet der „Dorfkinder“ war, ist jetzt auch Trend im urbanen Raum. Auch für den Bodenberg 2.0 ist eine Boulderwand geplant.



3.1.11 Slackline-Parcours

Auch für die Trendsportart „Slackline“ soll auf dem Bodenberg 2.0 Raum sein. Wer auf der Slackline unterwegs sein will, braucht Konzentration, Balance und Koordination. Verschiedene „Montagemöglichkeiten“ im Slackline-Parcours bieten Trainings- und Sportmöglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene.

3.1.12 Sinnespfad mit Kneipp-Becken

„Schuhe aus“ soll zukünftig das Motto für den Bereich neben dem Trampolin-Park sein: Ein Sinnespfad lädt zum Entdecken ein. Aber auch eine kleine Kneipp-Anlage ist vorgesehen. Denn die berühmteste Wasseranwendung ist weiterhin aktuell – auch wenn Sebastian Kneipp bereits vor knapp 200 Jahren das Licht der Welt erblickte.

3.2 Indoor: Sport & Fitness

Das Projekt „Bodenberg 2.0“ umfasst nicht nur die außenliegenden Sportanlagen, sondern auch das unmittelbar angrenzende bisherige Sportheim. Ursprünglich als Umkleide- und Duschgelegenheit mit Gemeinschaftsraum konzipiert, ist das Sportheim seit geraumer Zeit mangels Alternativen auch selbst Trainingsstätte. Da die örtliche Turnhalle nicht ausreichend Kapazitäten für die ortsansässigen Vereine bietet und Turnhallen aus Nachbarorten ebenso an der Kapazitätsgrenze genutzt werden, wurde das Sportlerdomizil zum Trainingsraum umfunktioniert und dient z.B. als Trainingsfläche für Kinder- und Jugendkurse im Tanzbereich. Der zu diesem Zweck genutzte Gemeinschaftsraum ist jedoch in der Nutzung sehr beschränkt, da die Architektur sowie die Größe des Raumes limitierende Faktoren darstellen.

Zwar wurde das Gebäude in den letzten Jahren durch vereinseigene Mittel modernisiert – die in die Jahre gekommene und nicht mehr funktionsfähige Heizungsanlage wurde ausgetauscht und die Duschräume für die Sportlerinnen und Sportler wurden saniert – leider fehlte aber neben diesen essentiellen „Basics“ die Möglichkeit, auch die frisch akquirierte Trainingsfläche den neuen Bedürfnissen anzupassen und mit einem Sportboden etc. auszustatten. Diese ist überdies auch viel zu klein, um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Im Rahmen des Projektes soll nun das Gebäude um ein Vollgeschoss erweitert werden. Im ersten Stock soll so auf rund 150 Quadratmetern eine adäquate, barrierefrei erreichbare, multifunktionale Trainingsfläche entstehen, die für diverse Sportangebote – von Aerobic über Yoga und Pilates bis hin zu diversen Tanzsport- und Tanzfitnessangeboten – umfangreiche Trainingsmöglichkeiten bietet und von diversen Vereinen genutzt werden kann. Dadurch kann insbesondere die Turnhalle der örtlichen Grundschule spürbar entlastet werden. Hier entstehen wiederum Freiräume für weitere Sportangebote.

Auch für die ortsansässige Schule und den örtlichen Kindergarten, die bislang auf die Turnhalle und einen relativ kleinen Kita-Sportraum angewiesen sind, ergäben sich dadurch weitere Entfaltungsmöglichkeiten. Übrigens: Bereits jetzt kooperiert der TuS Schladern eng mit beiden Einrichtungen. So ist die TuS-Tanzfabrik beispielsweise im Rahmen des Landesprogramms „1.000 x 1.000“ in Kita bzw. Schule mit einem besonderen Programm aktiv.

Da nach ersten Kostenberechnungen eine Aufstockung des Gebäudes sowie eine Außenverschalung zwecks energetischer Optimierung nicht wirtschaftlich darstellbar wären, ist ein Abriss und Neubau geplant, der nicht nur heutigen energetischen Anforderungen gerecht wird, sondern insbesondere auch die Anforderungen der Barrierefreiheit vollumfänglich abdecken kann. Zu diesem Zweck ist das Obergeschoss über eine Rampe erreichbar – die existierende Topographie des Geländes bietet für diesen Ansatz optimale Voraussetzungen.

Erd- und Obergeschoss sollen so gestaltet werden, dass sie vollkommen unabhängig voneinander verwendbar sind und so eine optimale Nutzung der Ressourcen ermöglichen. So ist der Bereich im Erdgeschoss mit seinen Duschmöglichkeiten beispielsweise auch als Anlaufpunkt für den BikePark des TuS Schladern, der in unmittelbarer Nähe entstehen soll (siehe unten) gedacht.

3.3 Außenanlage als Begegnungsstätte

Um den Charakter des Bodenberges als „Begegnungsstätte“ hervorzuheben, soll die Außenanlage mit einigen Sitzgruppen/Bänken ausgestattet werden, die zum Verweilen und gemeinsamen Miteinander in parkähnlicher Struktur einladen. Die idyllische, naturnahe Waldrandlage der Anlage bietet sich hierzu optimal an. Ein entsprechender „öffentlicher Gemeinschaftsraum“ als Fixpunkt für das dörfliche Leben fehlt bislang. Geplant ist hier u.a. ein Grillplatz.

4 VIELFÄLTIGE BEDEUTUNG EINER MODERNEN SPORTANLAGE

Eine solch moderne Sportanlage wie der geplante Bodenberg 2.0 hat eine große integrative und inklusive Bedeutung für alle Generationen von Jung bis Alt. Sie wird nicht nur zur Begegnungsstätte für alle Windeckerinnen und Windecker, sondern auch zu einem Areal, das wesentliche gesundheitsfördernde Impulse setzt. Insbesondere aber auch die mögliche touristische Nutzung im Rahmen des Individualsports generiert für Windeck einen erheblichen Mehrwert. Durch die Strahlkraft der öffentlich zugänglichen Multifunktionsanlage wird die Gemeinde Windeck auch zum Zentrum für Sport.

4.1 Integrative und inklusive Bedeutung

Sport ist ein wesentlicher integrativer Faktor. Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund lernen sich beim Sport besser kennen und verstehen und erfahren auf diese Weise Werte wie Respekt, Fairplay und Teamwork. Sport ermöglicht ein Miteinander jenseits von Sprachbarrieren, eine gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe unabhängig von Herkunft, Aussehen oder Religion. Sport verbindet Menschen verschiedenster Kulturen und Nationen, Sport schweißt zusammen, hier spielen Pass oder Stammbaum keine Rolle.

Sport verbindet Menschen jeden Alters und auch körperliche oder geistige Einschränkungen rücken in den Hintergrund. Insofern kommt der geplanten Sportanlage „Bodenberg 2.0“ eine wesentliche integrative Bedeutung zu – für Menschen unterschiedlichster Wurzeln, aber auch unterschiedlichster sozialer Herkunft oder auch unterschiedlichster Generationen.

Übrigens: Integration ist beim TuS Schladern bereits jetzt nicht nur graue Theorie, sondern gelebte Wirklichkeit, der Verein hat sich Integration „auf die Fahnen geschrieben“: Getreu dem DFB-Slogan „Viele Kulturen – eine Leidenschaft“ ist hier jede/jeder willkommen.

Mit einer neuen multifunktionellen Sportanlage könnten noch mehr Menschen aus Schladern und Umgebung sportlich und somit auch gesellschaftlich integriert werden. Studien belegen, dass die Integrationsarbeit im sozial benachteiligten Quartier, und darunter lässt sich der östliche Rhein-Sieg-Kreis alleine aufgrund seiner finanziellen Lage fassen, durch geeignete Sportstätten erleichtert wird.

Um mögliche infrastrukturelle Barrieren aus dem Weg zu räumen und auch hier Inklusion – soweit möglich – vollumfänglich umzusetzen, soll der gesamte Sportbereich barrierefrei gestaltet werden. Auch hier würde die neue Anlage eine Versorgungslücke schließen, denn Sportmöglichkeiten z.B. für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, sind in der Gemeinde bislang so gut wie nicht vorhanden. Sie wären bei Bodenberg 2.0 neben den klassischen Nutzungsmöglichkeiten wie Rollstuhlbasketball insbesondere in den Bereichen des Outdoor-Fitness-Areals, des Trampolinparks und des Skatebereichs / Pumptracks gegeben.

4.2 Bedeutung für Kinder und Jugendliche

Insbesondere für Kinder und Jugendliche des Ortes, der Gemeinde, aber auch der Nachbargemeinden, würden durch das Projekt „Bodenberg 2.0“ wichtige neue Sporträume entstehen. Zwar gibt es verstreut bislang das eine oder andere Kleinspielfeld oder auch den einen oder anderen Basketballkorb, die gut frequentiert werden, eine vergleichbare Sportstätte, auf der insbesondere auch Kindern und

Jugendlichen ein solch breites Sportangebot zur Verfügung steht, sucht man in der Flächengemeinde Windeck bislang jedoch vergebens. Durch die Anbindung an den örtlichen Bahnhof wäre die Anlage fußläufig optimal für die Zielgruppe erreichbar. Sie würde so auch überregionale Wirkung entfalten.

Abgesehen davon, dass gerade im ländlichen Raum, in der dörflichen Infrastruktur, adäquate Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche fehlen, belegen die sog. Fallzahlen des zuständigen Jugendamtes, dass in der Gemeinde Windeck dringender Bedarf in diesem Handlungsfeld besteht. Insbesondere können passgenaue Bewegungs- und Begegnungsräume Aggressionspotentiale und Gewalt abbauen bzw. vorbeugen.

Häufig wird außerdem beklagt, dass viele Kids und Teens ihre Freizeit lieber vor PC, Fernseher oder Spielekonsole verbringen, als sich sportlich zu betätigen. Umso wichtiger ist es, durch eine gute Infrastruktur Anreize zur sportlichen Betätigung zu schaffen, damit aus sog. „Couch-Potatoes“ sportbegeisterte Kinder und Jugendliche werden, die sich gegenseitig mit Begeisterung motivieren.

Sport trägt wesentlich dazu bei, dass die Kinder von heute in einigen Jahren verantwortungsbewusste und gesunde Erwachsene werden. Dass Sport körperlich und geistig fit hält, ist keine neue Erkenntnis. Ebenso wichtig aber ist auch, dass Sport die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung sozialer Kompetenzen fördert und Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen fördert. Und auch im Sinne der Suchtprävention gilt: Sportliche Kinder sind starke Kinder.

4.3 Bedeutung für den Ort Schladern und die Gemeinde Windeck

Wie bereits erläutert, würden von einer Umgestaltung des Platzes wichtige Impulse für den Schulsport der örtlichen Grundschule und die Bewegungsangebote des örtlichen Kindergartens ausgehen. Aber auch für die Jugendgruppen z.B. der Kirche oder die weiteren Vereine des Ortes ergäben sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus ist ein Sportplatz für das örtliche Leben, für die dörfliche Struktur, selbstverständlich mehr als nur ein Platz, an dem zwei Mannschaften dem Ball hinterherjagen oder Sportler sich in diversen Disziplinen miteinander messen. Ein Sportplatz ist gleichzeitig Begegnungsstätte, ist Teil der örtlichen Identität. Er erfüllt vor Ort mehr Funktionen als Sport allein, er fördert das Zusammenleben. Untersuchungen haben außerdem ergeben, dass geeignete Sportstätten auch eine stabilisierende Wirkung auf das „Quartier“ haben. Die Umwandlung der bisherigen Sportstätte hätte damit eine besondere sozial integrierende Wirkung auf den Ort und würde deutlich mehr Menschen in die bestehenden „sozialen“ Netzwerke einbinden.

Aufgrund seines besonderen konzeptionellen Ansatzes würde der „Bodenberg 2.0“ aber auch Wirkung auf die gesamte Flächengemeinde und sogar darüber hinaus entfalten und neue Impulse für ganz Windeck setzen. Er würde eine nachhaltige Verbesserung des Ortes, aber auch der Kommune insgesamt erzielen.

Eine entsprechende Sportanlage und damit ein entsprechendes Freizeitangebot würde darüber hinaus zur Attraktivitätssteigerung der ganzen Gemeinde beitragen, die zwar mit einem naturräumlich lebenswerten Wohnumfeld punkten kann, aber aufgrund der äußerst schwierigen Finanzlage und diverser infrastruktureller Defizite nur schwer eine Steigerung der Einwohnerzahl mit allen damit verbundenen positiven Aspekten generieren kann.

4.4 Einbindung in die Themenfelder „Gesundheits-Tourismus“ und „Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzeptes Windeck/Waldbröl“

Die Konzeption für den Bodenberg 2.0 passt optimal in das Handlungsfeld Gesundheitstourismus, das im Rahmen der Regionale 2025 definiert wurde. Denn der Begriff Sport ist untrennbar mit dem Begriff Gesundheit verbunden. Durch wachsendes Gesundheitsbewusstsein, aber auch den demografischen Wandel hat der Gesundheitstourismus ein großes Zukunftspotential. Eine gesundheitsorientierte Infrastruktur für Sport, Freizeit und Erholung schafft hier optimale Angebote und bietet die Chance, aus dem Areal eine echte Gesundheitsdestination zu entwickeln. Und sie passt auch perfekt zum TuS Schladern, der in diesem Jahr als einer der ersten Vereine im Rhein-Sieg-Kreis als gesundheitsfördernder Sportverein zertifiziert wurde!

Um eine touristische Nutzung des Bodenbergs zu optimieren, werden gerade Lösungsansätze mit einem Unternehmen entwickelt, das per App eine Nutzung der Flächen im Sinne einer Zugangssteuerung ermöglicht, aber auch Sport- und Trainingsgeräte im öffentlichen Raum bereitstellt, so dass Touristinnen und Touristen außer ihrer persönlichen Sportkleidung nichts „mitbringen“ müssen, um auf dem Bodenberg optimal trainieren zu können.

Das Konzept für den Bodenberg 2.0 ist aber auch passgenau für das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Windeck/Waldbröl, das nicht nur eine Aufwertung des Ortsteils Schladern, sondern auch eine Beseitigung der infrastrukturellen Lücke im Bereich Aktivtourismus zum Ziel hat. Hierfür ist auch die Lage des geplanten Sportparks in unmittelbarer Nähe zum sehr beliebten und hoch frequentierten Natursteig Sieg als zertifiziertem Wanderweg prädestiniert.

4.5 Bodenberg 2.0 und Bike-Park im Zusammenspiel

Auf dem Schladerner Bodenberg soll in Kürze ein weiteres Aushängeschild für die Gemeinde entstehen: Der vereinseigene BikePark. Geplant ist eine Mountainbikestrecke für Jung und Alt! Anfänger und Kinder sollen dort die Möglichkeit haben, in den Sport reinzuschnuppern. Für bereits versierte Fahrer sollen abwechslungsreiche Strecken für ein achterbahnartiges Fahrgefühl angelegt werden.

Anfang 2019 hat der TuS Schladern hier einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Finanzierung des kompletten Projekts ist insbesondere über das Förderprogramm Vital.NRW gesichert. Nachdem auch das Umweltgutachten positiv ausfiel, stand dem Bau grundsätzlich nichts mehr im Wege und der Traum des BikeParks hätte schon heute lebendige Realität sein können. Da der Grundstückseigentümer der ursprünglich avisierten Fläche allerdings nicht mehr bereit war, sein Gelände für einen Förderkulissen-konformen Zeitraum bereitzustellen, wird der BikePark auf ein neues Areal in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Sportplatz und Sportheim „umziehen“. Realisiert werden soll er von einem professionellen BikePark-Bauer – Fahrspaß garantiert!

Auch wenn die Verlagerung des Parks ursprünglich mehr als negativ behaftet war, schafft sie nun Synergien: Bodenberg 2.0 und der BikePark ergänzen sich konzeptionell optimal; beide Projekte „zahlen aufeinander ein“. Nicht nur die im Rahmen von Bodenberg 2.0 geplante MTB-Servicestation,

sondern auch die Infrastruktur im ehemaligen Sportheim mit Sanitäreinrichtungen etc. sind eine bestmögliche Kombination.

4.6 Ökologische Aspekte

Die Sportstätte auf dem Bodenberg liegt in einem Landschaftsschutzgebiet. Charakteristisch hierfür sind ausgedehnte Wälder in naturraumtypischer Ausprägung. Das ganze Gebiet wird durch den Fluss Sieg in prägender Weise gegliedert. Insgesamt ist hier eine besondere landschaftliche Vielfalt gegeben, ein naturbetontes Landschaftsbild mit diversen Waldbereichen und Bachtälern sowie abwechslungsreichen Vegetations- und Nutzungsstrukturen.

Insofern ist es uns ein besonderes Anliegen, mit dem Projekt „Bodenberg 2.0“ auch einen messbaren Beitrag zur Öko-Bilanz und zum Klimaschutz zu leisten. Daher beschränken sich die versiegelten Flächen auf ein Minimum. Aus ökologischen Aspekten haben wir uns für den Sportplatz auch bewusst für einen Naturrasen und gegen einen Kunstrasen entschieden.

Was die Indoor-Sportfläche betrifft, sind eine ökologische Bauweise und insbesondere gesundes, nachhaltiges Bauen hier die Maxime. Hier sollen z.B. ökologische Dämmstoffe zum Einsatz kommen. Eine Solar- und Photovoltaikanlage soll den Energie- und Warmwasserbedarf der Sportlerinnen und Sportler gemeinsam mit einer Luftwärmepumpe abdecken.

5 LANGFRISTIGKEIT / ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES PROJEKTES

Die Umgestaltung der Sportanlage ist auf Langfristigkeit ausgelegt. Ausgewählt wurden von den „Bodenbelägen“ bis hin zu den zu installierenden Geräten hochwertige Materialien mit einer hohen Lebensdauer. Deutlich wird dies beispielsweise auch an der Naturrasenfläche. Während ein Kunstrasen in normaler Vollnutzung durch Trainings- und Spielbetrieb nach 12 bis 15 Jahren vollständig ausgetauscht werden muss und somit nach in Relation zur Anfangsinvestition kurzer Lebensdauer erneut einen hohen Investitionsbedarf verursacht, ist der Lebenszyklus eines Naturrasens grundsätzlich unbegrenzt.

Durch seine multifunktionale Konzeption ist der „Bodenberg 2.0“ über mehrere Jahrzehnte zukunftsfähig. Er bietet genug Platz und Entwicklungspotential für neue Trendsportarten oder ein „Comeback“ beliebter anderer Disziplinen. Die Sportanlage „Bodenberg 2.0“ würde also weder 2020, noch 2030 oder 2040 durch Limitierungen einen weiteren Wandel erschweren.

6 SCHIRMHERRSCHAFT

Last but not least: Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, Jonas Reckermann als Schirmherr für unser Projekt zu gewinnen. Mit seinem Partner Julius Brink wurde Reckermann nicht nur im Jahr 2009 Beachvolleyball-Weltmeister, sondern sicherte sich bei Olympia 2012 in London sogar die Goldmedaille!

Wenn er nicht in seiner Paradedisziplin Beachvolleyball unterwegs war, verstärkte Jonas Reckermann gerne die Volleyball-Herrenmannschaft des TuS Schladern (später Germania Windeck). Immer noch liegt ihm sein damaliger Verein am Herzen und so war der Botschafter des Programms „NRW bewegt seine Kinder“ gerne bereit, das Projekt „Bodenberg 2.0“ zu unterstützen.

ANHANG

Anhang A: Zertifikat verein-t-gesund

Anhang A: Zertifikat verein-t-gesund

ZERTIFIKAT

Verein gesund

TuS 1913 Schladern e.V.

wird vom Rhein-Sieg-Kreis zertifiziert als

gesundheitsfördernder Sportverein

Der Sportverein ist Vorbild, gesunder Lebensort und Vermittler eines gesunden Lebensstils, besonders für Kinder und Jugendliche.

Der Sportverein hat gesundheitsfördernde Strukturen und Angebote aufgebaut, die die Gesundheit und das Wohlbefinden in hohem Maße fördern.

Siegburg, den 05.08.2020

Sebastian Schuster (Landrat)

Die Anerkennung gilt bis zum 01.09.2023

:rhein-sieg-kreis

Gefördert durch

AOK Die Gesundheitskasse

KreisSportBund Rhein-Sieg e.V.

kivi.